

Calwer Wochenblatt

Nr. 42.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 8. April 1897.

Wiederholter Abonnementpreis in der Stadt Nr. 1. 16
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Außer Bezirk Nr. 1. 20.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Die mit oberamtl. Erlaß vom 20. April v. J. (Calwer Wochenblatt Nr. 47) für die Ausstellung von Zeugnissen zur Erlangung neuer Jagdarten erteilten Vorschriften gelten selbstverständlich auch für das laufende und die folgenden Jahre, was gegebenen Falls genau zu beachten ist.
Calw, 6. April 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

In Däzingen, O.-A. Bablingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 7. April 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereikurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung

des den Kurs leitenden Molkereinstruktors zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind:

Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 17. Mai d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmelgenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 26. April d. J. an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Stuttgart, den 31. März 1897.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 7. April. In der letzten Woche fand im Georgenäumssaale der Schlußakt der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Aus dem Bericht, den der Schullehrer, Hr. Professor Haug, über das abgelaufene Schuljahr gab, war zu entnehmen, daß die Schule von 125 Schülern besucht war und demnach in einem erfreulichen Aufschwung sich befindet. Der Unterricht in Französisch und Englisch konnte in diesem Jahr wieder gegeben werden;

als neues Fach wurde geometrisches Zeichnen eingeführt; dasselbe soll eine Vorschule für das geometrische Zeichnen sein und die Schüler zu einem verständnisvollen und planmäßigen Zeichnen befähigen. Durch diese Aenderung im Lehrplan konnte sodann das für den Handwerker so notwendige geometrische Rechnen eingehender und erfolgreicher betrieben werden. In eindringlichen Worten ermahnte hierauf der Vorstand die jungen Leute zu regem Fleiß und einem gestitteten Betragen, woran es manche Schüler haben fehlen lassen, und forderte die abgehenden und zurückbleibenden Schüler zur Weiterbildung in den Schulfächern und in ihrem Berufe auf. In ähnlichem Sinne sprach sich der Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Handelschuldirektor Spöhrer, und der Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Rektor Dr. Müller, aus. Zum Schluß wurden an eine größere Anzahl von Schülern Preise (bestehend in Büchern und Werkzeugen) und Belobungen erteilt. — In der gleichen Woche wurde die Prüfung in den wissenschaftlichen Fächern bei den an der Lehrlingsprüfung sich beteiligenden Lehrlingen abgehalten; an der Prüfung beteiligten sich 13 junge Leute; erfreulicherweise nimmt die Beteiligung an dieser Prüfung jedes Jahr zu.

x. Monakam, 2. April. Die segensreiche Wirkung des Altersversicherungs-Gesetzes durfte die 74 Jahre alte Tagelöhnerin Margarethe Lötterle von hier neulich in reichem Maße erfahren. Dieselbe war in ihren jüngeren Jahren immer bei Bauern in der Umgegend im Dienst. In Raissenbach hat sie 22 Jahre lang, worunter 18 Jahre im Hause der Familie Rexer treu und ehrlich gedient. Seit etwa 15 Jahren arbeitete sie als unabhängige Tagelöhnerin bei verschiedenen Personen in Monakam, Liebenzell und Unterreichenbach, verkäufte

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Der Graf hatte sich bei ihren Worten in seinen Sessel geworfen, er war im höchsten Grade erregt, zornig. „Da beabsichtigen Sie also hier wohl ein allerliebtestes Pantoffelregiment, meine Beste! Nehmen Sie sich in Acht, es könnte sich leicht ereignen, daß Sie, um mich eines trivialen Sprichworts zu bedienen, selbst in die Grube fallen, die Sie anderen graben wollen! Doch lassen wir das, es ist ein zu unerquickliches Thema für die Eintrittsunterhaltung in mein Haus — Sie wissen doch, meine Gnädige, daß ich bis zu meinem Tode hier unbeschränkter Gebieter bin, der Höberstein ist Majorat. Aber wie geht es Dir, Severin,“ lenkte er schnell ab und wendete sich an seinen Enkel, der sich anscheinend ganz teilnahmslos, bleich und abgesehen noch von dem Attentat im Walde, in eine der weiten Fensternischen zurückgezogen hatte. „Mein Gott, wie angegriffen siehst Du aus! Du scheinst während der acht Tage auf unserem Nachbargute Hübstein doch nicht so gut versorgt worden zu sein, als hier im Hause Deines alten Großvaters. Aber ich vergaß, daß Deine schöne Gemahlin in ihren wahrhaft idealen Anschauungen ganz und gar eine Verächterin des Materiellen ist — sie artet darin nicht nach ihrem Vater, haha! In Anbetracht Deiner seelischen Schmerzen wird sie vergessen haben, Dir körperliche Pflege zu verschaffen, der Du aber doch so sehr bedarfst. Armer Junge! Nun, wir werden hier das Veräumte treulich

nachholen und Dich zu entschädigen wissen für das köstliche Lust- und Lichtleben auf Hübstein.“

Severin hatte langsam das Haupt zu Graf Herbert erhoben — auf der eingefallenen Wange brannte eine dunkle heftige Röte. „Großvater, ich bitte Dich,“ sagte er leise, „sprich nicht diese harten Worte — sie töten mich. Kannst Du denn vergessen, welch' ein ungeheures Opfer mir Lucie gebracht?“

„Opfer?“ Graf Herbert lachte höhnisch auf und stieß seinen Bambusstock heftig auf die Erde. „Ah, da sind wir Ihnen also noch zu Dank verpflichtet, nachdem wir gnädig die Schande von Ihnen gewendet — das wußte ich nicht!“ Und er lachte wieder so laut, so höhnisch, daß das Blut glühend in die Wangen der jungen Frau schoß.

„Aber Severin,“ sagte sie empört, „kannst Du dulden, daß man mich so behandelt? — Ich bitte Dich, laß uns hier nicht länger verweilen — ich sehne mich nach Ruhe und möchte in mein Zimmer geführt werden.“

„Lucie, verzeih!“ — aber ich weiß wirklich nicht, wo man Dein Logis einrichtete.“

Sie sah ihn erstaunt an, — es war ein Blick, vor dem er beschämt sein Auge senkte.

„Er hat recht — teure Gräfin, ganz recht. Mein Enkel weiß wirklich nicht, wo Sie künftighin wohnen werden. Apropos, durch Ihre Appartements werden Sie sich wohl ein wenig enttäuscht fühlen — sie liegen etwas hoch, aber da sie doch während des ganzen Tages in meiner Nähe weilen werden — ich will Severin auch fernerhin unter meinen Augen haben, er ist der letzte meines Stammes, mein einziger Erbe — so legte ich keinen besonderen Wert auf die Einrichtung Ihrer Wohnung. Wenn Sie sie jedoch besichtigen wollen, so sieht

aber die Beiträge zur Altersversicherung vom 1. Januar 1891 an zu entrichten. Durch einen Artikel im Schwarzwälder Boten auf die Möglichkeit der Erlangung einer Altersrente aufmerksam gemacht, bemühte sich nun dieselbe schon im Jahre 1895 die Altersrente zu bekommen, konnte dies aber damals wegen Mangels an genügenden Arbeitsnachweisen nicht erreichen. Nun wandte sie sich im Januar d. J. an Stadtschultheiß Rinzier in Liebenthal, welcher ihr behufs Beibringung der nötigen Arbeitsnachweise vom 1. Januar 1888 an bis zum Schluß des Jahres 1896 zur Seite stand, wodurch sie die tatsächliche Berrichtung versicherungspflichtiger Thätigkeit während des genannten Zeitraums nachweisen konnte. Nachdem dieselbe nun auf Grund einer neueren Entscheidung des Reichsversicherungsamts die bis zur Zeit unterbliebenen Versicherungsbeiträge mit etwa 62 Mark nachbezahlt hatte, wurden ihr nun, laut eines ihr am 31. März d. J. zugestellten Bescheids der württ. Altersversicherungs-Anstalt eine Altersrente von monatlich 9 Mark 10 Pf. bewilligt, rückwirkend vom 14. August 1894, dem Zeitpunkte der Vollendung ihres 70. Lebensjahres an, sodas sie am 2. April d. J. an Altersrente die schöne Summe von 396 Mk. auf einmal erheben konnte. — Möge es nun der immer noch rüstigen und thätigen Rentnerin vergönnt sein, die wohlverdiente Rente noch lange genießen zu dürfen.

Stuttgart, 6. April. Landgericht III. Heute vormittag wurden vor der Strafkammer 3, zwei öffentliche Klagen wegen Beleidigung eines Schutzmanns, eines Fahnders und eines Gefängnis-Aufsehers gegen den Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“ J. Geiger verhandelt. Die Anklage war dem Staatsanwalt Romeil übertragen, die Verteidigung führte Rechtsanwalt E. Hausmann. Die 1. Anklage war durch folgenden Vorfall verursacht worden. Am 16. September v. J. erschien in Nr. 217 der „Schwäb. Tageswacht“ unter Rubrik „Stadt und Land“ ein Artikel mit folgender Ueberschrift: „Ein charakteristisches Polizeistückchen“, in welchem berichtet wurde: Der hiesige Fahndungs-unteroffizier Ohwald habe die im Auftrag der Staats-anwaltschaft Ulm verhaftete Witwe Anna Müller, geb. Schausler, eine 53 Jahre alte Frau, obgleich sie sich in ärztlicher Behandlung befand aus dem Bette herausgeholt, mittelst Handschließens gefesselt und in diesem Zustand auf die Polizeistation geführt. Dieselbe sei 4 Tage in Haft gehalten worden, obgleich sie versicherte, sie habe sich nicht renitent verhalten, sei nicht widerspenstig gewesen und habe nur ihre Unschuld beteuert. Am 2. Tage ihrer Verhaftung habe der Gefängnisaufseher Gustav Bollmer am 16. Juli v. J. in hiesigen Amtsgefängnis sie, die Witwe Anna Müller, mit der Hand ins Gesicht geschlagen als sie, um Wasser zu erbitten, dem Aufseher geläutet habe. Es wurde ihr nämlich ein Diebstahl in einem Seidengeschäfte in Göppingen zur Last gelegt, der, wie sich nachher herausstellte, von einer 24—25jährigen Frau

verübt worden war. Es stellte sich heraus, das die Müller schon seit Jahren überhaupt nicht mehr in Göppingen gewesen war. Die Frau mußte als völlig unschuldig entlassen werden. — Es wird konstatiert, das die Frau garnicht gefesselt war, und das sie ungefesselt durch die Stadt gegangen sei. Der Angeklagte bemerkt, die Frau Müller selbst habe ihm diese Mitteilungen gemacht, bezw. bestätigt und er habe alle Vorsichtsmahregeln angewendet. Ferner stellt sich heraus, das die Frau Müller von dem gut prädiszierten Bollmer garnicht geschlagen wurde. Auch wird widerlegt, das der Gefangenen kein Essen dargereicht worden sei.

Die 2. Anklage betraf eine Mitteilung der „Schwäb. Tageswacht“ vom 26. September 1896 in Nr. 226, welche die Aufschrift hatte: „Das Auge des Gesetzes wacht“ In diesen Worten wurde eine Beleidigung des Schutzmanns Blank erblickt. Die ihn betr. Stelle, welche unter Anklage gestellt wurde, lautet: Der Schutzmann X. gehört zu jenen Beamten, die ihre Stellung durch devotes Benehmen nach oben und Rigorosität nach unten zu befestigen trachten. Einen großen Spießbuden hatte er bisher noch nicht erwischt, obwohl davon viele auf dem Register stehen, aber wer im großen nichts leistet, kann sich im kleinen oft nützlich erweisen und kleine Uebertretungen zur Anzeige und Bestrafung bringen. Das war sein Fall, nämlich eine Strafanzeige wegen Diebstahls gegen die Lumpensammlerin Rosine Grob; sie soll einem Hund mit einem Schürhaken einen Hieb versetzt haben, wofür sie mit 6 M., resp. 2 Tage Haft bestraft wurde. Die Frau ist 67 Jahre alt und halb taub. Auf ihre Berufung wurde sie jedoch später freigesprochen. Im ersten Fall waren 10, im letzteren 5 Zeugen geladen.

Stuttgart, 6. April. Heute Abend ging zum ersten Male „Napoleon“, Charakterbild in 5 Aufzügen von Karl Bleibtreu, über die Bühne. Da sich die Zeit der Handlung über die Jahre 1796 bis 1809 erstreckt, so konnte der Stoff unmöglich anders als skizziert bearbeitet sein; er bestand aus 5 Episoden: Napoleon als aus der Rangliste der Armees gestrichener Offizier, dann als Militärkommandant der Convention, im 3. und 4. Aufzug als Consul und im letzten Aufzug als Kaiser. Die Dialoge waren teilweise mit geistreichen und satirischen Neben gespielt, doch machte das Stück keinen großen Eindruck auf das Publikum, man lachte mehrmals. Die scenische und darstellerische Aufführung war gut. Das Spiel und die Maske des Napoleon (Herr A. Ellmenreich) waren gut durchgeführt, ebenso die Rolle der Josefina Beauharnais (Frä. A. Rossi). Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt, vielleicht mit Ausnahme der des Talleyrand. — Der Autor des Stückes war persönlich anwesend und wurde mehrmals herausgeklafft.

— Für die Beförderung von Pferden nach und von Stuttgart wird über die Dauer des heu-

rigen Stuttgarter Pferdemarkts die Frachtvergütung eingeräumt, das für die Sendungen nach Stuttgart in der Zeit vom 22. bis 27. April und für die Sendungen ab Stuttgart in der Zeit vom 26. April bis 1. Mai und vom 3. bis 5. Mai d. J. — je einschließlich — die bei Benützung von Personenzügen vorgegebene Anrechnung des 50%igen Zuschlags unterbleibt. Auch ist die Beförderung von Pferden nach Stuttgart ausnahmsweise am Sonntag den 25. April d. J. gestattet.

Eßlingen, 5. April. Gestern abend 8 Uhr 3 Minuten mit dem Zug von Reutlingen her ereignete sich beim Anhalten des Zugs auf hiesigem Bahnhof der solenne höchst bedauerliche Unglücksfall. Die Frau Restaurateur Bauer Witwe zum Schlachthaus — von einer Konfirmation von Wehingen herkommend — fiel beim Aussteigen so unglücklich die Bagentreppe herab, das sie den Kopf allzuheftig auf den Rand des Perrons schlug, wodurch sie eine Gehirn-Erschütterung erlitt, die ihren augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die brave Frau, welche erst kurz für 25jährige geordnete Wirtschaftsführung seitens des Wirtsbereins durch ein Diplom ausgezeichnet wurde, wird allgemein bedauert.

Göppingen, 6. April. Seit etwa 17 Tagen wird der Corsetfabrikant Herr Schottländer vermisst. Derselbe begab sich auf Reisen ohne seither etwas von sich hören zu lassen. Gestern wurde nun von seinen Gläubigern der Konkurs beantragt. Die Unterbilanz beziffert sich auf ca. 60 000 M. Viele hiesige Geschäfte sollen hiebei in Mitleidenschaft gezogen worden sein.

Pforzheim, 5. April. Eine Goldbich- und Fehlerbande, welche hier geraume Zeit ihr Unwesen getrieben, wurde vorgestern in Karlsruhe abgeurteilt. Bezüglich der Hauptbeschuldigten hatte das Gericht, obwohl es die ausgesprochene Ueberzeugung von deren Schuld hatte, leider keine Ueberführungsbeweise und mußten dieselben freigesprochen werden.

Yuentgeldlicher Arbeits-Nachweis der Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim.

Gymnasiumstraße Nr. 11. Telephon 430.

Stellen finden:

1 jüngerer Goldarbeiter, 3 Eisenarbeiterinnen, 1 Siedmacher, Schuhmacher für neue Arbeit, Schuhmacher für sohlen und flecken, Schneider für Groß- und Kleinstück, Schmiede, Wagner, 1 jüngerer Bieglar, 4 Tapezierer, 1 Blechner, 1 Buchbinder Kundenarbeit, Gärtner, Holz-dreher, Möbelschreiner, 1 Käfer für Holzarbeit, Maler für hier und auswärts, Zimmerleute, 2 Säger, Zinn-gießer, 3 Viehschlächter, 2 Pferdebedienten, 1 Metzler.

Weibliche Abteilung:

1 Wirtschaftsköchin in besserer Restauration, Eintritt 15. April, Dienstmädchen für Privathäuser und Wirtschaften, Eintritt sofort. Spülmädchen, Hausmädchen, 2 Dienstmädchen, die melken können, aufs Land, 1 Kellnerin in besserer Wirtschaft.

Ihnen nichts im Wege — Severin, führe Deine Gemahlin in die früheren Waffenzimmer — dort ist alles für sie vorbereitet.“

„Aber, lieber Großvater, fandest Du wirklich keinen andern Raum?“

„Schon gut, mein Kind, schon gut — wie gesagt — ich wünsche Euch in meiner Nähe. Ueberdies kann doch wahrlich niemand verlangen, das ich zu Liebe der Tochter Leopold Hübensteins meine eigenen Bequemlichkeiten opfere.“

„Gewiß niemand, Herr Graf!“

Die junge Frau wendete sich zur Thür und nötigte durch eine bittende Gebärde den willenlosen Gatten, sie zu begleiten.

„Du beurlaubst mich wohl auf eine halbe Stunde?“

„Gewiß, gewiß, lieber Severin — es ist jetzt elf Uhr vorüber — um halb zwölf erwarte ich Euch im Speisesaal zum Nachtmahl. Meine Hausordnung bedingt Gesellschaftstoilette, Frau Gräfin, wir halten streng auf Etikette.“

Sie dagegen wohl um so weniger, denn sie antwortete ihm nicht einmal, nur noch ein rascher zorniger Blick traf ihn aus den großen, schwarzen Augen, dann schloß sich die Thür hinter den Neuvermählten.

Im hell erleuchteten Vorzimmer aber warf sich die junge Frau leidenschaftlich aufschluchzend auf den niederen Divan und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen.

„Arme Lucie, ich wußte es ja, wie unglücklich Dich diese Heirat machen würde.“

Er sagte das so schmerzlich, wie halb erstickt von seinen Gefühlen, und Gräfin Lucie hatte ein so warmes, empfängliches Herz! „Nein, nein,“ sagte sie lebhaft und blickte treuherzig auf zu der krüppelhaft kleinen Gestalt da vor ihr, in das magere, gelbe, abgehärmte, bartlose Gesicht — „es ist schon wieder vorüber!! Severin, glaub' es mir doch, ich bin von ganzem Herzen Deine Freundin und besser, wahrer, aufrichtiger kann es niemand, niemand mit Dir meinen, als

ich — aber Dein Großvater!“ Ihr Auge leuchtete wieder zornig auf, und die kleine Hand schlug gegen die Lehne des Divans — „Severin, ich hasse ihn, ebenso glühend, wie er mich hasst, weil meine Mutter ihn einst verschmäht. Jetzt will er sich rächen für die Demütigung damals — aber ich beuge mich nicht unter diesen Mann, den ich verachte — ich —!“

„Lucie, um Gotteswillen still, er hört Dich ja!“

Sie sah ihn mitleidig an. „O, ich bin sehr mutig,“ sagte sie und versuchte wieder heiter zu erscheinen, was ihr aber durchaus nicht gelang — „und vor diesem Ritter Blaubart fürchte ich mich am allerwenigsten. Severin,“ setzte sie schnell hinzu und faßte seine beiden Hände, „aber Du — wie ist es nur möglich, das Du Dich in die Rolle findest, die er Dir aufgedrängt — Du bist doch Mann, Severin, mache Dich frei und gründe ein eigenes Haus.“

Er lächelte traurig. „Sagte ich Dir's nicht, ich bin gebrochen an Geist und Körper, meine Erziehung macht mich systematisch zu jenem elenden Nichts, das da vor Dir steht — und dann, Lucie — bin ich auch gänzlich mittellos — meine Vermögenslosigkeit trug viel dazu bei, mich ganz und gar in diese Abhängigkeit von meinem Großvater zu bringen.“

„O, Severin, — was hab' ich nicht alles an Dir gut zu machen! Ach, das es mein Vater sein mußte, der Dich so hinterging.“

„Ich klage ja nicht — doch nun komm — der Haushofmeister wartet schon unser,“ setzte er hinzu.

Sie waren die hohen, schmalen Wendeltreppen hinaufgestiegen, die sie bis in das oberste Stockwerk führten, und jetzt öffnete der Haushofmeister eine Thür, sie traten in ein quadratisches Gemach mit sehr altmodischen, zum größten Teil beinahe unbrauchbaren Mobilien, drei andere kleine Gemächer, die fast noch unwohnlicher erschienen, grenzten an diesen Raum. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

1) Holzverkauf



am Dienstag, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Löwen, in Oberreichenbach aus Bedenhardt Abt. Hahnenholz, Unt. Hölgrund, Schmierofen, Hochstall, Rundweg und vom Scheidholz des genannten Distrikts (Linien-durchtrieb):
Rm.: 1 buchene Prügel, 5 tannene Nußroller (Papierholz), 5 foch. Scheiter, 80 Nadelholz-Prügel, 19 Laub- und 101 Nadelholz-Andruck;

2) Reis- und Streuverkauf

im Anschluß an obigen Verkauf von der neuen Beglinie im Blindberg, obere Strecke:
1200 Stück Nadelreis und 28 Rm. Laub- und Moosstreu, in Flächenlosen geschägt.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf



am Montag, den 12. d. M., vormittags 9 Uhr, im Ochsen in Liebenzell aus Wolfader, Obr. Breithardt, Ob. Monalamerberg, Schren, Beutelstein, Ernstmühlberg, Ob. Bronnhalde, Unt. Tannbrunnen, Mittl. und Hint. Tannberg, Mühlberg, Unt. und Mittl. Gfäll, Wartgrafenbrunnen und Steinachwald:
Rm. Buchen: 62 Scheiter, 34 Prügel, 110 Andruck und 22 eich. Andruck; Nadelholz: 2 Scheiter, 32 Prügel, 227 Andruck.

Teinach.

Sägewerk-Verkauf.



Das in Nr. 37 und 38 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen des Sägewerksbesizers Friedrich Widmaier im oberen Teinachthal kommt am

Samstag, den 10. April 1897, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause zu Teinach zum zweiten und letzten Male öffentlich zur Versteigerung.

Waisengerichtlicher Anschlag 26,400 M., angekauft zu 24,130 M.
Das Werk ist im besten Zustande und die Kundschaft eine weit ausgedehnte.
Zur Ritterwerbung der Holzvorräte ist Gelegenheit geboten.
Unbekannte Steigerer und Bürgen wollen ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis neuesten Datums mitbringen.
Amtsnotar Weittinger.

Calw.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 36 des Wochenblattes abgedruckten Ministerialerlaß betreffend die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweineerottlauf, werden die Interessenten aufgefordert, etwaige Anmeldungen von Schweinen zur Impfung bis spätestens 15. April d. J. beim Stadtschultheißenamt vorzubringen.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 12. April, vorm. 1/10 Uhr.



in der Brauerei von J. Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Rudersberg, Eichhalde, Windhof und Zavelsteiner-Weg:
10 Rm. eichene Prügel und Andruck, 7 Rm. buch. Prügel, 95 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Andruck;
aus Eichhalde (im Teichelweg):
Wellen: 190 buchene, 20 eichene, 700 Nadelholz.
Gemeinderat.

Calw.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 13. April, vormittags 1/10 Uhr.



auf dem Rathause hier aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Altweg, Meistersberg, Mäbig und Hartwald:
496 Stück mit 369 Rm. und zwar:
Langholz I. Klasse 5 Rm., II. Kl. 40 Rm., III. Kl. 163 Rm., IV. Kl. 124 Rm., V. Kl. 2 Rm.,
Sägholz I. Kl. 8 Rm., II. Kl. 19 Rm., III. Kl. 10 Rm.
Gemeinderat.

Birgbach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 14. April d. J., von vorm. 10 Uhr an.



kommen in dem hiesigen Rathause aus dem Gemeindefeld Rißberg Abt. I und II
275 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 326 Festm.,
78 Stück Nadel-Lang- und Sägholz mit 21 Festm.,
322 Rm. Nadelholz, Scheiter und Prügel,
500 Stück Bau- und Hopfenstangen zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.
Den 6. April 1897.
Gemeinderat.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege wird am Montag, den 12. April, nachmittags 1 Uhr,

eine noch wenig gebrauchte Nähmaschine (zum Treten) gegen sogleich Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft vor dem Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 9. April, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der längeren Krankheit und dem unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Caroline Scheuerle von hier,

für die vielen Blumenpenden und die große Begleitung namentlich von Neubulach, auf ihrem letzten Weg, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagen den aufrichtigsten Dank

die Hinterbliebenen:

Rudolf Scheuerle, Metzger, und Frau.
Oskar Dietrich Witwe, geb. Scheuerle, in Ehlingen.
Verw.-Aktuar Müller und Frau in Neubulach.
Rosa Scheuerle.

Calw.

Lehrlingsprüfung.

Die 13 Lehrlinge, welche vor einigen Tagen die wissenschaftliche Prüfung in den Lehrgegenständen der gewerblichen Fortbildungsschule erstanden haben, werden Samstag, den 10. April, von 1 1/2 Uhr an in ihren technischen Kenntnissen und Fertigkeiten durch hiesige Handwerksmeister im Zeichnungssaal geprüft werden, wozu Behörden und Lehrmeister freundlich eingeladen werden.

Gewerbeschulrat und Gewerbeverein.

Darlehenskassenverein Zavelstein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 1896.

Aktiva.		Passiva.	
Raffensbestand	M 249. 11.	Anlehen	M 6050. —.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	" 1897. 46.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 670. 44.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	" 1500. —.	Reservefond des Vorjahrs	" 41. 03.
Darlehen	" 3101. 02.	Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	" 39. 84.
Stückzinse	" 73. 72.	Ab die d. Mitglieder ausgeg. Dividende	" 20. 66.
Sonstiges	" 88. 88.	Stückzinse	" 13. 76.
	M 6860. 19.		M 6794. 41.
Davon ab Passiva	M 6794. 41.		
ergibt sich für heuer Gewinn	M 65. 78.		

Mitgliederzahl am 31. Dez. 1896: 42.

Ausgetreten 2, eingetreten 1.

J. B.:

Vorsteher: Nonnenmann.
Rechner: Wiedenmayer.

Kunstmühle Calw.

Auf die weitere Mehlverbrauchszeit empfehle ich meine vorzügliche Qualität bei herabgesetzten Preisen zur gefl. Abnahme.

Malzmehl, Koppstaub, Gerbstaub
verkauft sofort

Adolf Lutz.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ihr Dampf-Federnreinigungsgeschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichert in und außer dem Hause stets pünktliche Arbeit zu.

Achtungsvoll

F. Schöttle, Hafners Witwe.

Verzinkte Drahtgeflechte,

bestes schwerstes Fabrikat, empfehle bei Abnahme von 50 m:

Weit:	Drabstärke:	Preis:
76 mm	1 mm	15 § pr. qm,
76 "	1,2 "	18 "
64 "	1,2 "	22 "
51 "	1,2 "	24 "
51 "	1,4 "	32 "

bei weniger Abnahme als 50 m 2 § mehr pr. Meter, alle übrigen Sorten ebenfalls billigst.

Für richtiges Einhalten der Drahtstärken, sowie tadellose Verzinkung leiste Garantie und steht illustriertes Preisbuch über Drahtgeflechte, eiserne Gartenzäune, Gitter und Geländer gratis zur Verfügung bei

C. Weckert, Cannstatt,
Telephon 216, Carlstraße 35.



Grosser Ausverkauf.

Um mein großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen zu reduzieren, verkaufe ich sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf sämtliche bei mir gekauften fertigen Herren- und Knaben-Anzüge gewähre noch **extra 5% Skonto.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Friedrich Erhardt,

Kleider-Geschäft, Calw.



Mein großes Lager in

Cementröhren

und

Steinzeugröhren

in allen gangbaren Lichtweiten und Façonstücken halte ich bestens empfohlen.

Hugo Rau.



Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

Ch. Mörsch.

Kopfsalat,

täglich frisch, empfiehlt

G. Mayer, Handelsgärtner.

Neckarsulmer Pfeil.

Erstklassige deutsche Marke.

Herren- und Damen-Räder in reichster Auswahl.

Präzisions-Arbeit.

Stuttgart 1896. Goldene Medaille.

Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**



Girbau.

Eine Ausnahme von

Mastrindfleisch

empfiehlt

Bohrer z. Kloster.

Corinthen — Rosinen.

Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.

D. Herion.

Unterschiedener bringt sein

Schuhwaren-lager

in empfehlende Erinnerung.

Besonders schöne Auswahl in Kinder-, Knopf- und Schnürstiefeln, sowie auch Halbschuhen und Jagdstiefeln, Gauschuhe zu Mk. 1.50.

Friedrich Stotz sen.,
Badgasse.



Nächste große Geldlotterie Strassburg.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000, u. s. w.

Originallosse à 3 Mk., Ziehung 22.—23. April d. J.

Stuttgarter Pferdlose. Altstadt-Rottweiler Geldlose je à Mk. 1.— pr. Los. Porto 10 ¢, jede Liste 15 ¢.

empfiehlt **J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.**
In Calw bei **Friseur Bayer.**

Ein Lehrling

kann bis 1. Mai eintreten bei

W. Bock, Bäckermeister.

1000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler zu möglichst niederem Zinsfuß aufzunehmen gesucht. Informativschein ist einzusehen im Compt. d. Wochenblattes.

Einem Jungen

sucht ein Schneidermeister in Stuttgart. Näheres erteilt **F. Schierle** Bwe., Calw.

Unterreichendach.

3—4 Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei

Friedr. Nonnenmann,
Zimmermann.

Pferd zu verkaufen.

Einem 8jährigen Hellbraun mit Stern

verkaufe unter jeder Garantie.

Georg Gommel.



Kindsmädchen gesucht.

Ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird zu einem Kinde gesucht. Näheres durch die Exped. ds. Bl. zu erfahren.

Weiss & Licht's

Kaisermalzkafee.

Gratis-Beigaben.

Jeder Käufer erhält bei Entnahme von 1 Pfund:

1 Caffelöffel,
und bei zwei Pfund:
1 Esslöffel oder
1 Gabel

gratis.

Allein-Verkauf:
J. F. Oesterlen, Calw.

15 ehrliche, fleißige und zuverlässige

Arbeiter

für Schwenk- und Füllarbeiten sofort gesucht.

Brunnenverwaltung Teinach.

Stockfische,

schöne weiße frischgewässerte, empfiehlt

R. Hauber.

Frische Schellfische und Bander

treffen ein bei

Otto Zimmermann.

Einige

Milchkunden

werden angenommen bei

Hugo Rau.

Bavellstein.

Kleesamen,

seidestrei,

Grassamen und Wicken

empfiehlt in schönster Ware

H. Wiedenmayer.

Liebenzell.

Den Ertrag

von 10—15 Morgen gut gepflegter Wiesen, worunter etwa 5 Morgen Bässlerwiesen, hat unter der Hand auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten

Oskar Koch.

Ein in den Hausarbeiten bewandertes, fleißiges und solides

Mädchen

wird zum Eintritt auf Georgii gesucht.

Chr. Wildbrett,
Buchhandlung, Wildbad.

Ein fleißiges treues

Mädchen

findet gute Stelle. Zu erfragen in der Exped.

Ein heizbares, schön möbliertes

Zimmer,

desgleichen ein unbeizbares, hat bis 1. Mai zu vermieten

Lorenz Staudenmeyer,
untere Brücke.

Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes und leicht laufendes

Zweirad

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Teinach.

Ca. 60 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Dohnd

verkauft billigst

J. Hafner z. goldenen Fag.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle

Gebr. Ritz & Schweizer,
Schwäb. Gmünd.